

Jena

(Universitäts-Sternwarte)

Die Hilfsassistentenstelle ging von Herrn cand. astr. H. Gehne, nachdem sie mehrere Monate unbesetzt gewesen war, an Herrn stud. math. Lissel über.

Die an mehreren zu Lehrzwecken dienenden kleinen Instrumenten nötigen Reparaturen wurden bereitwilligst von der Firma Carl Zeiß ausgeführt. Von der Feinmechanischen Anstalt, G.m.b.H., in Nürnberg-Wöhrd erhielt die Sternwarte aus Anlaß eines Besuches ihres Geschäftsleiters, Herrn H. R. Hohlweg, auf unsrer Sternwarte für unseren Bambergischen Refraktor ein Positionsmikrometer zum Geschenk, wofür auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen sei. Wie im „Sirius“, [117]Jahrg. 1920, S. 74 des näheren ausgeführt, sollen diese von der Feinmechanischen Anstalt hergestellten sog. Positions-Differenzmikrometer dem Liebhaberastronomen besonders zur Bestimmung des Abstandes von Doppelsternen dienen; uns ist es namentlich zur Bestimmung der Austrittsstelle eines vom Mond bedeckten Sternes sehr erwünscht.

Die partielle Sonnenfinsternis vom 28. März 1922 konnte wegen Bewölkung nicht beobachtet werden, aus gleichem Grunde auch nicht die Bedeckung von α Tauri durch den Mond am 16. August 1922 und 27. Januar 1923, wofür von der Krakauer Sternwarte die Vorausberechnungen geliefert worden waren. Um so besser gelang die Beobachtung der Bedeckung von α Tauri durch den Mond am 22. März 1923 bei vollem Tageslicht und unter den günstigsten Witterungsverhältnissen. Auch in diesem Fall war die Vorausberechnung für Verschwinden und Wiederhervorkommen des Sternes der Krakauer Sternwarte zu danken gewesen.

Für die Kontrolle der Uhren konnte das Nauener Zeitsignal benutzt werden, welches von der zurzeit noch im Sternwartengebäude untergebrachten Erdbebenstation täglich empfangen wird.

Zur Klärung der besonders für die Geodäsie wichtigen Frage über angeblich beobachtete Ausichtsänderungen besuchte ich einen Punkt in der Nähe des Dorfes Rodigast bei Bürgel und konnte in Bestätigung der im vorangegangenen Jahr auf anderen Punkten gewonnenen Ergebnisse feststellen, daß der Kirchturm von Hohendorf, von dem ein immer größeres Stück sichtbar werden sollte, jetzt noch gerade so weit sichtbar ist, als es am 21. Oktober 1903, wo eine photographische Aufnahme des Turmes von jenem Punkt aus gemacht worden war, der Fall war.

Das von Herrn Plaßmann herausgegebene Werk „Hevelius“, für welches ich die Abschnitte über Ausgleichsrechnung, Interpolationsrechnung und Kometenbahnbestimmung verfaßt habe, ist im Berichtsjahr erschienen. Das im wesentlichen bereits fertige Manuskript zu zwei Bändchen der Sammlung Göschen über Wahrscheinlichkeitsrechnung erweiterte ich noch in verschiedenen Teilen. Für die Zeitschrift für Instrumentenkunde lieferte ich einige Referate.

Der meteorologische Dienst wurde in der bisherigen Weise fortgeführt.

Otto Knopf.

